



DER FRANZISKANER

Pfarrbrief der kath. Pfarrgemeinde St. Franziskus Neufahrn
Ausgabe 62, März 2025

DU HAST DIE WAHL



Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|---|
| Ein paar Worte zuvor / Chr. Slotta..... | 3 |
| In eigener Sache / Redaktionsteam | 3 |

DU HAST DIE WAHL

| | |
|---|----|
| Große und kleine Entscheidungen / D. Prietzel-Funk..... | 4 |
| Das Halb-voll-/Halb-leer-Dilemma / Th. Kraus | 5 |
| Nachhaltige Mode – eine gute Wahl! / A. Kiening | 7 |
| Franziskaner retro (Heft 9/2005) | |
| Wahl – nein danke? / M. Hehnen..... | 9 |
| Lebenswahl / Sr. M. Steinberger SVD | 10 |

Gemischtes aus dem Pfarreileben

| | |
|--|----|
| Aufhören oder weiter wirken? – Fade-Out! | 13 |
| Kirchenverwaltungswahl | 14 |
| Kinderbibelwochenende..... | 15 |
| Sternsingen | 16 |
| Internationales | 17 |
| Ehrenamtsabend | 18 |
| Faschingsball..... | 19 |
| Valentins-Gottesdienst | 20 |
| Aufruf zum Mitsingen | 22 |
| Zeit für mich – Zeit für Gott | 22 |
| Fairtrade-Laderl Termine..... | 23 |
| Morgenmessen während der Fastenzeit | 23 |
| Besondere Gottesdienst-Termine und sonstige Termine..... | 24 |
| Der Krankenbesuchsdienst informiert..... | 26 |
| Taufen / Verstorbene | 26 |
| Impressum | 27 |

Titelbild: *privat*

Fotos: *Gabi Neubauer, privat*

Ein paar Worte zuvor

Liebe Leserinnen und Leser des Franziskaners,

„Du hast die Wahl.“ Dies sage ich allen unseren Firmlingen, wenn sie ins Pfarrbüro kommen, um sich für die Firmung anzumelden. „Es ist Deine Entscheidung. Du hast die Wahl, ob Du Dich firmen lassen möchtest oder nicht.“ Viele Firmlinge schauen mich zunächst mit großen Augen an und sagen dann stolz: „Ja, ich will mich firmen lassen. Und deshalb bin ich hier.“

Es ist für den Glauben unabdingbar, dass wir uns aus freiem Willen für Gott entscheiden können. Denn eine gelingende Beziehung zeichnet sich ja gerade dadurch aus, dass man die Wahl

hat, in diese Beziehung zu treten und sie über die Zeit zu pflegen.

Gott möchte nicht, dass wir menschliche Marionetten sind. Dass die Entscheidung für ihn allein von Äußerlichkeiten wie Traditionen und Bräuchen bestimmt wird, die uns innerlich nichts bedeuten.

Die Macht Gottes besteht nicht darin, dass er Menschen erschaffen hat, die so ticken, wie er es will. Sondern dass er Menschen erschaffen hat, die frei sind. Und sich frei zu ihm bekennen können. Gott will unser ehrliches Ja oder Nein.

Wir haben die Wahl. Machen wir das Beste daraus.

Ihr Pastoralassistent
Christopher Slotta

In eigener Sache

Neue Optik

Schon auf den ersten Blick wird es Ihnen, liebe Leserin und lieber Leser, aufgefallen sein: Der Franziskaner sieht irgendwie anders aus!

Das stimmt, denn das neu zusammengesetzte Redaktionsteam hat die Grafik und das gesamte Layout etwas überarbeitet, um die Lesbarkeit für Sie weiter zu verbessern.

Die auffälligste Neuerung ist, dass nun die Texte, wie in Publikationen ähnlichen Formats, mehrspaltig gesetzt sind.

Wir hoffen, die neue Gestaltung ist in Ihrem Sinne und Sie freuen sich diesmal nicht nur über die Beiträge, sondern auch über deren neues Aussehen.

Ihr Redaktionsteam

DU HAST DIE WAHL

Große und kleine Entscheidungen

Du hast die Wahl! Für manche klingt dieser Satz so verheißungsvoll: Ja, sehr gern, wie gut, dass ich überhaupt eine Wahl habe! Schau her: Ein vielfältiges Angebot, da sind die Optionen, zwei oder mehr, ich darf mich glücklich schätzen, eine Wahl zu haben!

Hat man eine Wahl, muss man sie nur noch treffen. Nur noch? Nicht selten mischt sich schon rasch ein Unbehagen in die Freude. Eine Wahl zu haben klingt, wenn man es recht bedenkt, nach richtiger Arbeit, nach mühseligen Überlegungen mit offenen Ergebnissen. Studiere ich in Mannheim, Berlin oder München? Taufe ich mein Kind, nehme ich den hohen Hauskredit auf oder bleibe ich in der Mietwohnung, bringe ich den alten Vater in das Pflegeheim oder nehme ich ihn in den Haushalt auf? Man sieht sich in dem Dilemma, zwischen mindestens zwei verschiedenen, oft sich gegenseitig ausschließenden Möglichkeiten zu wählen und sich am Ende entscheiden zu müssen. Das kann ganz leicht schief gehen, denn man weiß ja: Oft, auch wesentlich später, stellt sich glasklar heraus: Man hätte anders wählen sollen.

Eine Wahl bedeutet oft, die Weichen für die Zukunft in die eine oder andere Richtung zu stellen. Ein Zurück ist nicht so leicht oder auch ganz unmöglich. Man muss mit den Konsequenzen leben.

Lebensentscheidungen wie Berufswahl oder Wahl des Arbeitsplatzes und des Wohnortes, das hat spürbare Konsequenzen, und die Entscheidung liegt schwer im Magen. Denn eigentlich hätte man doch gern die Vorzüge des Sowohl-als-Auch. Wenn ich schon die Wahl habe, nehme ich am besten alles! Schön wär's. Eine Wahl verlangt gerade eine echte Entscheidung im Sinne des Entweder-Oder und lässt häufig nicht einmal Kompromisse zu. Wer die Wahl hat, quält sich hinterher auch, so sagt man.

Ob man überhaupt wählen kann, ist nicht immer in die eigene Hand gelegt, aber wenn man wählen kann (und darf), braucht man die innere und äußere Freiheit, die Wahl sinnvoll ausüben zu können. Eine zur Verfügung stehende Wahl ausüben ist ein Privileg, das tatsächlich nicht überall in der Welt vorhanden ist. Denn die Möglichkeit zu einer Wahl setzt voraus, überhaupt eine Entscheidungsfreiheit zu besitzen. Darf man nichts entscheiden, hat man auch keine echte Wahl.

Ob wir ein Leben in Begegnung mit Gott führen oder nicht, ist auch eine Wahl. Wie oft, wie lang und wie tief diese Begegnungen sind, bestimmen wir ab einem bestimmten Alter mehr oder weniger selbst. Die Wahl zwischen Befolgen und Nichtbefolgen von Geboten stellt sich ständig, täglich werden wir neu

auf die Probe gestellt.

Ja, man hat die Wahl zwischen Gut und weniger Gut, das folgt aus der Gewissensfreiheit. Man hat auch ganz schlicht die Wahl, am Sonntag zum Gottesdienst zu gehen oder weiter zu schlafen. Sich in der Gemeinschaft zu engagieren, oder eben nicht. Wenn die Wahl des Lebenswegs schwerfällt oder

auch bereits schiefgegangen ist, kann ein Zwiegespräch mit Gott Richtungen weisen. Die Wahl, mit ihm ins Gespräch zu kommen, haben wir immer. Dafür dürfen wir uns tatsächlich mehr als glücklich schätzen.

Warum nicht Gott fragen. Er wird unsere Wege auf jeden Fall begleiten.

Dorothea Prietzel-Funk

Das Halb-voll-/Halb-leer-Dilemma

Wer kennt sie nicht? Die unlösbaren Diskurse, oft am Küchentisch, in der Arbeit oder bei Festen, wie schlecht es um uns und unser Land stehe. Unsere Straßen sind voller Schlaglöcher, die Schulen kapitulieren vor den unmöglichen Kindern, unsere Wirtschaft steht kurz vor dem Kollaps und das Wetter wird auch immer schlechter. Diese Litanei ließe sich noch endlos fortführen, findet doch ein Jeder in seinem Umfeld Zustände, die untragbar scheinen. Oft gleicht es der berühmten Suche nach der Nadel im Heuhaufen, jemanden zu finden, der zugibt, mit seiner aktuellen Lebenssituation so richtig zufrieden zu sein.

Dabei waren im Jahr 2019 doch ganze 92 % der Bundesbürger über 15 Jahren mit ihrem Leben sehr bis ziemlich zufrieden, im Herbst 2024 immerhin noch 87 %.

Wie jemand seinen aktuellen Gemütszustand einschätzt, hängt entscheidend von seiner aktuellen Lebenssituation ab, was nicht weiter überraschend ist. Wer

schwer erkrankt ist oder in existentiellen wirtschaftlichen Nöten steckt, wird sich schwer tun, mit seinem Leben gerade jetzt zufrieden zu sein. Zusätzlich zu den ganz persönlichen Einschätzungen beeinflussen soziale, gesellschaftliche und auch biographische Einflüsse nicht ganz unerheblich die Wahrnehmung der eigenen Lebenssituation.

Ein klassisches Beispiel dafür ist das Gerangel der politischen Parteien um die Deutungshoheit in bestimmten Themenfeldern. Hatte die Mehrheit der Bevölkerung tatsächlich ein Problem im Umgang mit Genderngerechtigkeit oder wurde es erst zu einem Problem, als es bestimmte Parteien als lautstarkes Profilierungsthema gegen politische Gegner eingesetzt haben?

Wenn eine Behauptung ständig und lautstark wiederholt wird, wird sie zwar nicht zwangsläufig wahr, setzt sich aber in den Köpfen fest und beeinflusst die Wahrnehmung. Die Algorithmen der Sozialen Medien tun ihr Übriges und

versuchen hartnäckig, uns in unserer Meinungsbubble zu halten.

Eine weitere mögliche Fehlerquelle bei der Einschätzung der eigenen Lebenslage hat uns die Evolution mitgegeben. Um sinnvoll funktionieren zu können, ist unser Gehirn ständig dabei, Informationen zu bewerten und gegebenenfalls auszusortieren. Wir vergessen Unnötiges, um mit der Bewältigung der alltäglichen Informationsflut zurecht zu kommen. Dabei bleiben Erinnerungen, die mit positiven Emotionen verbunden sind, besser haften, die mit negativen verblassen mit der Zeit. Und schon kann es passieren, dass früher die Winter angeblich schneereicher, die Freundschaften tiefer und Alkohol verträglicher war.

Ist das Glas jetzt halb voll oder doch halb leer? Sind Optimisten die besseren und Pessimisten die realistischeren Menschen?

Der Umgang mit unserem Alltag und die Einstellung dazu ist nicht nur von äußeren Einflüssen, sondern natürlich auch von den eigenen Charaktereigenschaften abhängig. So tendieren tatkräftige Machertypen eher dazu, ihre Lage optimistischer einzuschätzen. Abwartende und schüchterne Menschen neigen zu einer pessimistischeren Beurteilung.

Doch, wie so oft im Leben, ist auch diese Einteilung nicht so eindeutig.

Zu große Optimisten laufen Gefahr, Risiken falsch einzuschätzen, und Pessimisten treffen oft bessere langfristige Entscheidungen.

Und was helfen uns jetzt diese Erkenntnisse?

Erst einmal gilt es kritisch zu sein. In unserer überaus komplexen Lebenswelt dürfen wir keine scheinbar einfachen Antworten auf schwierige Fragen erwarten. Kritisches Denken lässt sich üben! Auch unsere eigenen Einstellungen und Meinungen gehören immer wieder auf den Prüfstand gestellt. Sind es Emotionen, die mich lenken, oder Fakten und Tatsachen? Könnte es sein, dass auch andere Menschen recht haben? Nicht zuletzt hilft es, mit den verschiedensten Menschen unvoreingenommen in Kontakt zu treten.

Die gleiche Realität kann oft ganz unterschiedlich wahrgenommen werden, und die Anerkennung anderer Weltansichten hilft bei der Erweiterung des eigenen Horizonts.

Denn genau betrachtet, ist ein Glas eigentlich immer halb voll und gleichzeitig halb leer.

Thomas Kraus

Nachhaltige Mode – eine gute Wahl!

Eine unserer ersten Entscheidungen des Tages betrifft wohl meist die Frage: „Was ziehe ich heute an?“. Viele Menschen haben schon morgens die Qual der Wahl. Rock, Hose oder Kleid? Pulli, Hemd oder Shirt? Die schwarze Hose und das weiße Hemd? Oder doch lieber der rote Pulli und die Jeans? Fragen über Fragen... Neben all den ästhetischen Gesichtspunkten, die Fragen beantworten wie „Welche Farbe steht mir?“, „Welcher Schnitt schmeichelt meiner Figur?“, „Wie möchte ich auf mein Gegenüber wirken?“, tritt die Frage nach der Nachhaltigkeit von Kleidung oft in den Hintergrund. Aber wir haben auch hier die Wahl und können uns bewusst für nachhaltige Kleidung entscheiden, die auf umwelt- und klimafreundliche sowie ressourcenschonende Weise und unter fairen Arbeitsbedingungen entstanden ist.

Was ist „Fast Fashion“?

Neue Trends und Kollektionen kommen in immer kürzeren Abständen auf den Markt. Um schnelle und günstige Mode, sogenannte „Fast Fashion“ zu verkaufen, werden Kleidungsstücke unter schlechten Umwelt- und Arbeitsbedingungen gefertigt und kostengünstig produziert – mit erheblichen ökologischen und sozialen Auswirkungen. Fast Fashion hat einen Preis, der nicht auf dem Preisschild der Kleidung zu finden ist!

Wie erkenne ich nachhaltige Mode?

Es lohnt sich bereits ein Blick auf die Etiketten der Kleidung: Fast Fashion-

Mode trägt meist keine Gütesiegel, nachhaltige Kleidung dagegen schon. Allerdings ist der Gütesiegel-Markt sehr unübersichtlich. Am einfachsten ist es deshalb, bei Baumwollkleidung zunächst auf Bio-Qualität („organic cotton“) zu achten. Einen Überblick über empfehlenswerte Kleidersiegel gibt das Portal „Siegelklarheit“, das die verschiedenen Siegel im Hinblick auf Glaubwürdigkeit, Umweltfreundlichkeit und Sozialverträglichkeit bewertet. Als empfehlenswert gelten unter anderen „Blauer Engel“, „EU Ecolabel“, „Fairtrade“ für Baumwolle und Textilproduktion, „GOTS“ oder auch „Naturland“.

Tipps für den nachhaltigen Umgang mit Mode

In Deutschland wird zunehmend nachhaltig erzeugte Kleidung angeboten, die gleichzeitig modisch ist. Hier sind einige Tipps aus dem Einkaufsratgeber des Umweltbundesamtes für den umweltverträglichen Kauf und die umweltverträgliche Nutzung von Kleidung:

- *Beim Kauf von Textilien auf Siegel achten, die Umwelt- und Sozialstandards garantieren*

Wer Kleidung kauft, die mit einem empfehlenswerten Siegel gekennzeichnet ist, trägt dazu bei, dass die Umwelt weniger belastet wird und den Arbeiterinnen und Arbeitern in den Produktionsländern höhere Löhne bezahlt werden. Am einfachsten ist es,

gleich bei Modemarken einzukaufen, die ausschließlich faire und ökologische Bekleidung anbieten. Im Internet gibt es hierfür verschiedene Überblickseiten, zum Beispiel „Get Changed“ oder „Utopia“.

- *Secondhand kaufen und verkaufen oder Kleider tauschen*

In Secondhand-Läden, auf Flohmärkten und Kleiderbasaren findet man meist eine große Auswahl an gebrauchter Kleidung, vor allem auch für Kinder. In Neufahrn gibt es den Kinderkleiderbasar, der jeweils im Frühjahr und Herbst vom Frauenbund organisiert wird. Auch über Online-Portale kann man gut erhaltene Kleidung kaufen und aussortierte Stücke weiterverkaufen.

- *Kleidung möglichst lange tragen*

Wenn man zeitlose Mode mit „Basics“, die man gut kombinieren kann, wählt, hat man lange Freude an seinen Kleidungsstücken und kann meist auch den höheren Preis für nachhaltige Mode akzeptieren. Für Kinder im Wachstum oder Jugendliche, die ihren Stil erst noch

entwickeln und finden müssen, ist das zugegebenermaßen schwierig...

- *Kleidung reparieren, ändern oder umgestalten*

Bei gut verarbeiteten Textilien lassen sich kleinere Schäden leicht beheben. Alte Teile umzugestalten und umzufunktionieren liegt schon lange und immer noch im Trend.

- *Aussortierte Kleidung weitergeben*
- *Kleiderschrank klein halten – Qualität statt Quantität*

Wer seinen Kleiderschrank regelmäßig ausmistet, hat einen besseren Überblick über seinen Kleiderbestand. Mit einer guten Übersicht gelingt es einfacher, nur das zu kaufen, was man wirklich braucht.

Mit Mode etwas bewegen

Wie wir uns kleiden, hat Einfluss auf unsere Umwelt. Weniger ist mehr – auch im Kleiderschrank! Gute Qualität währt am längsten und langlebige Lieblingsklamotten sorgen für mehr Freude bei uns und für mehr Achtsamkeit für die Schöpfung.

Angelika Kiening

Quellen:

<https://www.ndr.de/ratgeber/verbraucher/Nachhaltige-Mode-Kleidung-kaufen-mit-gutem-Gewissen,nachhaltigemode100.html>

<https://www.bmu.de/themen/nachhaltigkeit/konsum-und-produkte/produktbereiche/mode-und-textilien>

<https://www.bund-naturschutz.de/oekologisch-leben/einkaufen/nachhaltige-und-faire-kleidung>

<https://www.aok.de/pk/magazin/nachhaltigkeit/muell-vermeiden/fast-fashion-ist-schlecht-fuer-die-umwelt-was-man-dagegen-tun-kann>

Was bewegte die Gemeinde vor 20 Jahren? Franziskaner retro (Heft 9/2005)

Ein Beitrag von Frau Monika Hehnen im **Franziskaner Ausgabe Nr. 31** aus **9/2005**

(mit ihrer freundlichen Genehmigung redaktionell gekürzt).

WAHL - NEIN, DANKE?

Nun ist sie also vorbei, die Wahl, die das beherrschende Thema der vergangenen Wochen war. Wir können zur Tagesordnung übergehen. Oder vielleicht doch nicht?

Erst 1919 haben wir, zu Beginn der Weimarer Republik, das allgemeine Wahlrecht erhalten. Sicher gab es auch schon früher verschiedene Formen des Wahlrechts. Aber dass jeder deutsche Staatsbürger, unabhängig von Stand, Einkommen, Geschlecht und anderen früheren Privilegien das Recht zur Stimmabgabe hat, ist also noch nicht gar so lange her. Ja, es ist ein mühsam erkämpftes Recht. Man ging damals voller Stolz zur Wahlurne. Und wie ist es heute? Empfinden wir die Wahlen als ein Privileg oder nur als lästige Pflicht, die wir aus Gleichgültigkeit oder Ratlosigkeit in immer größerem Maße gar nicht mehr wahrnehmen? Fühlen wir uns dem Staats- und Parteienapparat gegenüber ohnmächtig?

Natürlich sind wir nie frei von Beeinflussung: Da gibt es die selektive Berichterstattung in der Presse, die eigene Befindlichkeit gegenüber der Politik, äußere Beeinflussung und unsere eigene

Emotionalität. Das alles spielt eine nicht unbeträchtliche Rolle.

Es geht aber nicht nur um politische Wahlen. Täglich müssen wir wichtige oder auch weniger wichtige Entscheidungen treffen. Überlegen Sie einmal für sich selbst, welchen äußeren Einflüssen Sie dabei ausgesetzt sind: z.B. dem Trend, der Nachbarschaft, dem Ansehen im eigenen Umfeld, der äußeren Erscheinung, der Mode, der Meinung anderer - um nur einige oft nicht bewusste Beeinflussungen zu nennen. Vielleicht gelingt es Ihnen bei Ihren Überlegungen, sich von unnötigen Abhängigkeiten zu befreien und so zu einer eigenständigen Entscheidung zu kommen.

Wenn man aber nicht von Kindheit an – natürlich altersentsprechend – Gelegenheit hat zu erlernen, sich für etwas zu entscheiden, dann wird man sich als Erwachsener schwertun, eine eigene Wahl zu treffen. Vielleicht bin ich dann froh, wenn es andere für mich tun, weil sie es angeblich besser wissen. Wo das hinführt, haben wir in leidvoller Vergangenheit erfahren müssen.

Entscheidungsfähigkeit setzt einen langen Prozess der Erziehung hierzu voraus. Wünschenswert wäre es, wenn jedes Kind

die Möglichkeit bekäme, langsam in die Verantwortung für das eigene Leben hineinwachsen zu können. Im Idealfall hätten wir freie und unabhängige Bürger,

die sich das Recht der freien Wahl im politischen und persönlichen Leben nicht nehmen lassen.

Monika Hehnen (2005)

Lebenswahl

Monika Steinberger, aufgewachsen in Neufahrn, hat vor vielen Jahren die Wahl für sich getroffen, ihr Leben in Gemeinschaft mit den Mitschwestern der „Missionskongregation der Dienerinnen des Heiligen Geistes“, in Deutschland bekannt als „Steyler Missionsschwestern“, zu verbringen. Der folgende

Beitrag gibt - lediglich redaktionell bearbeitet - Auszüge aus einer von ihr am 27. Oktober 2024 (Weltmissionssonntag) in St. Franziskus gehaltenen Predigt wieder, in der sie u.a. schilderte, wie ihr heutiges Missionsverständnis je nach Situation die Wahl unter verschiedenen Herangehensweisen zulässt.

Liebe Gemeinde,

„Meine Hoffnung, sie gilt Dir!“. Unter dieses Motto hat das päpstliche Missionswerk Missio den diesjährigen Weltmissionssonntag gestellt.

Seit 2007 lebe und arbeite ich als Steyler Missionsschwester in Papua-Neuguinea, dem drittgrößten Inselstaat der Welt. Über die Jahre hinweg hat Ihre Pfarrei unseren missionarischen Dienst - vor allem den Ausbau des Krankenhauses in Alexishafen - durch Altpapiersammlungen und Spenden, aber gerade auch im Gebet unterstützt. Ich denke, es ist gut, darüber nachzudenken, was es im Jahr 2024 bedeutet, missionarisch zu wirken.

Papua-Neuguinea ist ein Naturparadies, es gibt Kaffee-, Kakao-, Tee- und Kokosplantagen, das Land ist reich an Bodenschätzen, und mit über 800 verschiedenen

Stammeskulturen, die ihre traditionellen Tänze, Rituale, und Sprachen bis heute pflegen, ist es eines der kulturell vielfältigsten Länder dieser Erde.

Probleme bereiten aber nicht nur kriegerische Auseinandersetzungen, in denen Dörfer niedergebrannt und die Gärten, die die Lebensgrundlage für viele Familien sind, zerstört werden. In den überwiegend ländlichen Gebieten gibt es nur vereinzelt Gesundheitsposten und Schulen. Kranke sind häufig tagelang zu Fuß oder mit dem Kanu unterwegs, bis sie die nächste Gesundheitsstation erreichen. Dort fehlt es oft an Ärzten und Medikamenten. Schulpflicht gibt es bis heute nicht, 30% der Bevölkerung sind Analphabeten. Häufig sind es gerade die Mädchen und Frauen, denen Bildungschancen verwehrt werden. Dies und die hohe Arbeitslosigkeit führen bei nicht

wenigen jungen Menschen zur Frustration und zu Alkohol- und Marihuana-Abhängigkeiten. Gewalt in den Familien und Kriminalität gehören leider auch heute zum Alltag in Papua-Neuguinea.

Der Aufbau von Infrastrukturen wie Missionsstationen mit Kirche, Gesundheitsposten und Schulen für die Einheimischen hat zweifellos die Lebensqualität der Menschen in vielen Bereichen verbessert. Aber wir haben in Papua-Neuguinea auch Erfahrungen – wie etwa in Pumakos - gemacht, die uns herausgefordert haben, unser Missionsverständnis neu zu überdenken.

Pumakos liegt im Hochland von Papua-Neuguinea, es hatte eine blühende Missionsstation mit einer großen Kirche, Schule, ein Zentrum zur Katechistenausbildung und einen Gesundheitsposten. Als die Bewohner der umliegenden Dörfer in einen Stammeskrieg verwickelt wurden, wurden über Nacht die Wohnhäuser und die gesamte Missionsstation in Schutt und Asche gelegt. Das Klagen war aber groß, als die Menschen nach ihrer Aussöhnung weder eine Kirche für die Gottesdienste noch eine Schule oder Zugang zu medizinischer Versorgung hatten. In solchen Momenten ist die Gefahr groß, das Motto des Missionssonntags misszuverstehen. „Meine Hoffnung, sie gilt Dir!“ könnte hier leicht als „Meine Hoffnung, sie gilt den MissionarInnen oder den Spendern von Übersee“ missinterpretiert werden, und man könnte dazu verleitet werden, einfach die Infrastruktur für die Menschen wieder aufzubauen. Unser Orden hat hier einen

anderen Weg gewählt. Ein kaputter Wassertank wurde notdürftig als Pfarrhaus ausgebaut, aber trotz aller Bitten und Klagen wurde die Station dieses Mal nicht mit Geldern von Übersee für die Menschen aufgebaut. Stattdessen wurde mit den Menschen beraten und geplant, wie sie in Eigeninitiative und mit eigenen Mitteln die Station wieder aufbauen könnten. Der Wiederaufbau hat viele Jahre gedauert, aber nun sind die Menschen in Pumakos stolz auf ihre Infrastrukturen und haben dafür Verantwortung übernommen.

Es ist ein kleines Beispiel, das aufzeigt, dass unser Missionsverständnis heute von der Überzeugung geprägt ist, dass die Menschen, mit denen wir leben und arbeiten dürfen, unsere Partner auf Augenhöhe sind. Sie haben ihre Gotteserfahrungen gemacht, sie haben in ihren Traditionen viele Werte, die mit dem Christentum im Einklang sind, und sie haben viele Fähigkeiten und Talente. Was Menschen in schwierigen Situationen oft fehlt, ist ein Mensch, der sie begleitet, diese Gottesbeziehung mehr zu schätzen, der ihnen hilft, diese Gottesbeziehung zu vertiefen und daraus Hoffnung zu schöpfen, und der sie ermutigt, Gott gerade in schwierigen Situationen zu vertrauen. Sie brauchen aber auch Begleitung, um ihre eigenen Fähigkeiten zu erkennen, auszubauen und produktiv einzusetzen.

Eine solche Begleiterin zu sein, um Menschen zu mehr Leben und Heilung zu begleiten, sehe ich als meine Aufgabe als Missionarin in Papua-Neuguinea.

Im pastoralen Bereich versuchen wir Steyler Schwestern auch, die ortsüblichen Traditionen, wie z.B. Tänze, in die Liturgie zu integrieren. Bildung liegt uns immer noch am Herzen. So sind wir in Schulen und auch an der Divine Word Universität tätig, wo auch Ärzte für die ländlichen Gebiete ausgebildet werden. Die Spenden der Pfarrei haben uns hier geholfen, das

Krankenhaus in Alexishafen auszubauen, um ÄrztInnen auszubilden und den Patienten bessere medizinische Versorgung zu ermöglichen. So möchte ich mich an dieser Stelle im Namen der Menschen, die davon profitieren, herzlich bedanken.

Sr. Monika Steinberger SVD

WOHIN MIT UNSEREM ALTPAPIER? – Wir haben die Wahl!

Ob wir es zu Hause sammeln und alle zwei Monate an einem Samstagvormittag zur Sammlung in der Pfarrei abgeben oder der Einfachheit halber in die grüne Tonne werfen?

Das Sammeln lohnt sich: Der Erlös der Altpapiersammlung im Februar 2025 belief sich auf 1.191,90 €, den wir Schwester Monika für ihren bewundernswerten Einsatz überweisen werden.

Die Abgabe des gebündelten Altpapiers ist zu folgenden Terminen jeweils **von 9 bis 11 Uhr** möglich:

**5. April • 7. Juni,
2. August • 6. Dezember**

Die **Abgabestelle** befindet sich bei den beiden weißen Garagen am Ende des Ulmenwegs auf der Rückseite des Franziskus-Kindergartens. **Achtung:** Zufahrt vom Apothekenweg.

Gemischtes aus dem Pfarreileben

Aufhören oder weiter wirken? – Fade-Out!

Ich danke herzlich allen in St. Franziskus und St. Margareth, die zu meinem Dank-

und Abschiedsfest am 6. Oktober 2024 so wunderbar beigetragen haben!



Für meinen „Ruhestand“ habe ich die Entscheidung für eine „Fade-Out-Version“ getroffen, das heißt, das Pastoralteam noch mit 7 Stunden pro Woche bei Aufgaben zu unterstützen, für die sonst niemand mehr die Zeit und Kraft hätte: Spirituelle Angebote wie die

ökumenischen Exerziten im Alltag, „Zeit für mich - Zeit für Gott“, geistliche Begleitung des Kath. Frauenbundes, Seelsorgegespräche, Unterstützung des Kindergottesdienstteams und Beerdigungen.

Ihre/Eure Bonus-Seelsorgerin
Christina Brandl-Bommer



Kinderbibelwochenende

„Stell Dein Licht nicht unter den Scheffel, Korbinian!“ lautete das Thema des diesjährigen Kinderbibelwochenendes KiBiWe 2024 vom 8.-10. November.



160 Kinder und über 100 Jugendliche und Erwachsene erfuhren etwas über das Leben unseres Diözesanpatrons Korbinian in einem Theaterstück, das Gertrud Ritter-Bille und ihr Team genial in Szene setzten.

„Stark wie ein Bär!“ dröhnte es am Sonntag in der ökumenischen Abschlussfeier aus allen Kehlen, angeführt von der KiBiWe Band von Manuela Dill und von den Bemos, 12 engagierten und ihre Zuschauer zum Tanzen begeisternden Jugendlichen.

Der Korbiniansbär wurde als Gemeinschaftsarbeit von allen Beteiligten mit einem Handabdruck gestaltet und soll uns alle daran erinnern, uns für das Gute und für Gerechtigkeit und Frieden stark wie ein Bär einzusetzen.



Ein besonderes Highlight war der Besuch von Weihbischof i. R. Bernhard Haßlberger, der hautnah und lebendig erzählte, was ein Bischof in heutiger Zeit zu tun hat. Die Fragen der Kinder, ob er Kinder hätte, ob es das Christkind wirklich gäbe und was sein rotes Gewand gekostet hätte, erheiterten ihn und alle Zuhörenden.

Christina Brandl-Bommer,
Pastoralreferentin i.R.



Sternsingen

In den Gottesdiensten zu Heiligdreikönig wurden Kinder wieder zu Sternsängern und nach den Gottesdiensten ausgesendet, um den Segen *C+M+B 2025* "Christus mansionem benedicat!"- „Gott

segne dieses Haus!“ zu den Menschen und in die Häuser zu bringen. Zugleich baten sie um Spenden für das Kindermissionswerk.



Bild: Sternsinger aus Neufahrn

„Nach einer kurzen Brotzeit“, berichtet Maria Pleßl, „fuhren wir los, um den Segen in die Häuser zu bringen und Spenden zu sammeln. Am 6. Januar durften wir auch in der Pfarrkirche unser Sternsingerlied singen. Danach fuhren wir mit zwei Gruppen und sieben Sternsängern in Neufahrn die Bestellungen ab. Dabei kamen stolze 1.656€ zusammen, die für den Kinderschutz in Kenia und Kolumbien gespendet wurden.“



Bild: Sternsinger aus Mintraching

Auch in Mintraching zogen wieder vier Sternsingerkinder, nachdem sie im Gottesdienst ausgesendet worden waren, von Haus zu Haus.

Neu war, dass auch in Mintraching alle, die einen Besuch der Sternsinger wünschten, sich im Pfarrbüro anmelden mussten, damit die Route besser geplant werden konnte und nicht so viel Fahrzeit verloren ging.

Ein großes Danke allen Kindern und Jugendlichen, die den **Brauch des Sternsingers** in unsere Pfarrgemeinde hinausgetragen und bei Wind und Wetter Gottes Segen zu den Menschen gebracht haben.

Danke allen Spendern und Spenderinnen, die die Sternsingeraktion "Kinder in Not" mit insgesamt 2.996,21 € unterstützt haben.

Auch 2026 werden nur Haushalte besucht, die die Sternsinger im Vorfeld bestellt haben. Genaue Informationen dazu gibt es wieder im Dezember.

Pfarrbüro

Internationales

Am 19. Januar 2025 fand wieder der vielbeachtete und gern besuchte Gottesdienst der Nationen statt, der auf die Initiative des AK Internationale Bürger zurückgeht. Nach dem Gottesdienst ging es zu einem Treffen in den Franziskussaal.

Hier geht ein besonderer Dank an Maryla Mecklenburg, die mit ihrer beliebten kroatischen Tanzgruppe für ein alle Zuschauer begeisterndes Volkstanz-Intermezzo sorgte.

Dorothea Prietzel-Funk



Bild: Die kroatische Tanzgruppe

Ehrenamtsabend

Der Pfarrgemeinderat und die Pfarrei haben für den 12. Januar 2025 alle Ehrenamtlichen zum mittlerweile traditionellen Ehrenamtsabend geladen. Der PGR-Vorstand nutzte die Gelegenheit und stellte die Tätigkeit des Krankenbesuchsdienstes vor ([→ siehe weitere Infos in diesem Franziskaner](#)) und ehrte u.a. folgende langjährig tätige Mitglieder unserer Pfarrei, die 2024 ihren Abschied genommen haben, nämlich Herrn Klaus Scherer, Herrn Ernest Lang und Herrn Helmut Hinterberger.

Ebenso wurde den Mitgliedern der Kirchenverwaltung für ihre sechsjährige

Tätigkeit gedankt. Ihr Mandat endete am 31.12.2024.

Natürlich gab es wieder ein schmackhaftes Buffett und danach einen Jahresrückblick auf 2024 in Bild und Film, der wieder gezeigt hat, wie vielfältig und umfangreich das Leben in unserer Pfarrei ist.

Vielen Dank an die Ehrenamtlichen der Arbeitskreise Feste & Feiern und Technik, die für den reibungslosen Ablauf dieses Abends gesorgt haben.

Thomas Kraus
Vors. PGR



Bild: Verabschiedung der langjährig ehrenamtlich tätigen Redaktionsmitglieder des Franziskaners durch den PGR-Vorsitzenden Thomas Kraus, v.l.n.r.: Uschi Printz, Maria Schultz und Harald Printz

Faschingsball

Am 7. Februar 2025 fand der mit großer Vorfreude erwartete Faschingsball „Narrisch g'feiert“ statt, bei dem über 200 Gäste im toll dekorierten Saal feierten.

Die ausgelassene Atmosphäre war überall spürbar, während die Band Isarbrüda mit

Larisa für musikalische Höhepunkte sorgte und die Gäste zum Tanzen einlud.

Zwischendurch erfreuten verschiedene Darbietungen das Publikum: Die Bauernkapelle Stadelbach und die Pfarrjugendgarde mit ihrem tänzerischen Auftritt.



Bild: Die Bauernkapelle Stadelbach



Bild: Die Pfarrjugendgarde

Ein weiterer Höhepunkt des Abends war der Auftritt der Narhalla Heidechia mit ihrem Prinzenpaar. In diesem festlichen Rahmen wurden zudem Orden an Markus

Bertko und Thomas Muschalla verliehen – eine wohlverdiente Würdigung für ihr unverzichtbares Engagement am Ausschank. Beendet wurde der

Faschingsball von nicht wenigen an der Bar.

Ein besonderer Dank geht an all die Helferinnen und Helfer, ohne deren

Unterstützung dieser vergnügliche Abend nicht realisierbar gewesen wäre.

Thomas Kraus
Vors. PGR



Bilder: Nach Verleihung der Orden

Valentins-Gottesdienst

Nachdem letztes Jahr der Valentinstag auf den Aschermittwoch gefallen war, gab es heuer auf Initiative des Pfarrgemeinderats wieder einen Gottesdienst mit Segnung von Paaren, Freund/Innen und Einzelpersonen. Unser Pastoralassistent Christopher Slotta und der Gospelchor unter der Leitung unserer Kirchenmusikerin Frau Rehbach mit der Solistin Frau Heidi Bresolin gestalteten den Gottesdienst sehr ansprechend und stimmungsvoll. Im Anschluss trafen sich die meisten der Besucher/Innen im Franziskussaal zum Austausch im Rahmen eines Sektempfangs.



Bild: © Bistum Mainz

Thomas Kraus
Vors. PGR



Bild: Pastoralassistent Christopher Slotta segnet die Paare beim Valentins-Gottesdienst



Bild: Der Gospelchor unter der Leitung von Frau Rebekka Rehbach

Aufruf zum Mitsingen

Der Kirchenchor St. Franziskus und der Neufahrner Gospelchor "Die Franziskus Singers" suchen Verstärkung!

Neue Sängerinnen und Sänger sind herzlich willkommen. Der Kirchenchor probt immer montags von 20 bis 21.30 Uhr im Kleinen Saal und der Gospelchor am Dienstag um 20 Uhr am selben Ort. Wir würden uns sehr über Unterstützung in allen Stimmlagen freuen! Bitte Kontakt aufnehmen mit unserer Kirchenmusikerin Rebekka Rehbach.

Rebekka Rehbach



Bild: © Birgit Seuffert | factum.adp in Pfarrbriefservice.de

Zeit für mich - Zeit für Gott



Für alle, die bei Singen, Meditation, Körperübungen und Tanzen zu sich und zu Gott kommen wollen.

**Am Mittwoch, 30. April, 4. Juni und 24. Sept.
um 19.30 Uhr**

**in St. Franziskus, Bahnhofstr. 34, Neufahrn
Bitte anmelden bei Christina Brandl-Bommer
CBrandl@ebmuc.de oder 0176-22 396 851**

Fairtrade-Laderl Termine

Nach dem Sonntags-Gottesdienst öffnet das Fairtrade-Laderl ca. 11 Uhr – 11.30 Uhr an folgenden Sonntagen seine Türen:



- 16. März
- 23. März
- 30. März
- 6. April
- 13. April

Wir freuen uns auf Ihr/Euer Kommen!

Wer unser Team unterstützen möchte, damit wir weiterhin jeden Sonntag öffnen können, melde sich gerne bei uns.

Für das Fairtrade-Laderl-Team

Marita Schuhmacher
Christina Brandl-Bommer

Morgenmessen während der Fastenzeit

Auf Initiative des Pfarrgemeinderates wird es in der österlichen Fastenzeit jeweils mittwochs kurze Morgenmessen

ohne Gesang und Predigt als Einstieg in den Tag geben, Dauer ca. 25 Minuten.

Thomas Kraus
Vors. PGR

| | |
|--|--|
| <p>Mittwoch, 12. März - 6:15 Uhr <i>Finden</i> St. Wilgefortis Neufahrn <i>Zebrant: Pfarrer Otto Steinberger</i></p> | <p>Mittwoch, 19. März - 6:15 Uhr <i>Vertrauen</i> St. Wilgefortis Neufahrn <i>Zebrant: Pater Binoy Parakkada</i></p> |
| <p>Mittwoch, 26. März - 6:15 Uhr <i>Vergeben</i> St. Margareth Mintraching <i>Zebrant: Pater Binoy Parakkada</i></p> | <p>Mittwoch, 2. April - 6:15 Uhr <i>Versöhnen</i> St. Wilgefortis Neufahrn <i>Zebrant: Pater Binoy Parakkada</i></p> |
| <p>Mittwoch, 9. April - 6:15 Uhr <i>Glauben</i> St. Wilgefortis Neufahrn <i>Zebrant: Pater Binoy Parakkada</i></p> | <p>Mittwoch, 16. April - 6:15 Uhr <i>Liebe</i> St. Margareth Mintraching <i>Zebrant: Pater Binoy Parakkada</i></p> |

Besondere Gottesdienst-Termine und sonstige Termine (16. März bis 1. August 2025)

| Datum | Uhrzeit (Ort) | Veranstaltung |
|-----------|--|--|
| Mi 19.03. | 06.15 (AK) | Frühmesse zur Fastenzeit zum Thema: Vertrauen , ca. 25 min |
| Do 20.03. | | Kleiderbasar des KDFB im Pfarrzentrum: Nähere Informationen finden Sie auf den Plakaten, in den Schaukästen und auf der Homepage. |
| Fr 21.03. | | Kleiderbasar KDFB |
| Sa 22.03. | 18.00 (Pfk) | Kleiderbasar KDFB Vorabendmesse in der Pfarrkirche mit Vorstellung Firmlinge |
| Mi 26.03. | 06.15 (Min) | Frühmesse zur Fastenzeit in St. Margareth zum Thema: Vergeben , ca. 25 min |
| Sa 29.03. | 14.00 - 16.00 (KS) 19.00 (FS) | Jahreshauptversammlung KAB Neufahrn Bunter Abend: Die Pfarrjugend, die Kirchenband "The circle's end" und die Theatergruppe "Vänthastiek OH" laden auch dieses Jahr wieder zu einem kurzweiligen und humoristischen Programm ein. Eintritt frei! |
| So 30.03. | 10.00 (Pfk) | Pfarrgottesdienst mit den „Cantabella“, anschl. Segnung des neuen Fahrzeugs der FFW Neufahrn |
| Mi 02.04. | 06.15 (AK) 09.00 (KS) 19.00 (Pfk) | Frühmesse zur Fastenzeit zum Thema: Versöhnen , ca. 25 min Monats-Wort-Gottes-Feier des Frauenbundes Österlicher Buß- und Versöhnungsgottesdienst |
| So 06.04. | 10.00 (Pfk) | Pfarrgottesdienst mit Erklärungen für die Erstkommunionkinder |
| Mi 09.04. | 06.15 (AK) | Frühmesse zur Fastenzeit zum Thema: Glauben , ca. 25 min |
| So 13.04. | 10.30 (Pfk) | Palmsonntag: Pfarr- und Kindergottesdienst beginnen gemeinsam auf dem Marktplatz |
| Mi 16.04. | 06.15 (AK) | Frühmesse zur Fastenzeit in St. Margareth zum Thema: Liebe , ca. 25 min |
| Do 17.04. | 19.00 (Pfk) 21.15 (Pfk) 22.00 (JH) | Messe vom Letzten Abendmahl , anschließend Agape im Franziskussaal Geistlicher Impuls Nachtwache der Jugend |
| Fr 18.04. | 09.00 (AK) 11.00 (FS) 15.00 (Min) 15.00 (Pfk) | Kreuzwegandacht Ökumenischer Kreuzweg für Kinder Passionsandacht mit Liedern und geistlichen Texten Karfreitagliturgie |
| Sa 19.04. | 21.00 (Min) | Österliche Wort-Gottes-Feier mit Licht, Wort und Taufenerneuerung |

| Datum | Uhrzeit (Ort) | Veranstaltung |
|------------|--|---|
| So 20.04. | 05.00 (Pfk) 10.00 (Pfk) 11.30 (FS) 19.00 (AK) | Feier der Osternacht Pfarrgottesdienst Kindergottesdienst Ostervesper |
| Mo 21.04. | 08.30 (Min) 10.00 (Pfk) | Messfeier Jugendgottesdienst – mit Kirchenband “The Circle's End”, anschl. Kirchencafé |
| So 27.04. | 10.00 (Pfk) 11.00 (AK) | Pfarrgottesdienst mit Kinderkirche Ökumenische Gedenkfeier zum 80. Jahrestag des Kriegsendes in Neufahrn |
| Do 01.05. | 19.00 (Pfk) | Maiandacht , vorbereitet von der Neufahrner KAB, im Anschluss offenes Singen im Kleinen Saal |
| Sa 03.05. | (ex) | Radmaiandacht des Frauenbundes |
| Fr 09.05. | 19.30 (FS) | Benefizveranstaltung „Bayerischer Abend“: Am Freitagabend um 19 Uhr lädt der AK FesteFeiern wieder zum traditionellen Bayerischen Abend ein! Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt! |
| Sa 17.05. | 10.00 (Min) | Messfeier mit Erstkommunion in Mintraching |
| So 18.05. | 10.00 (Pfk) 18.00 (AK) | Pfarrgottesdienst, anschl. Kirchencafé Maiandacht des Neufahrner Frauenbundes |
| Mi 21.05. | 19.00 (AK) | Bittgebet für das Gedeihen der Feldfrüchte, KAB Neufahrn |
| Sa 24.05. | 10.00 (Pfk) | Messfeier mit Erstkommunion in Neufahrn |
| So 25.05. | 10.00 (Pfk) 18.00 (AK) | Pfarrgottesdienst mit Erstkommunion in Neufahrn Dankandacht für alle Erstkommunionkinder |
| So 01.06. | 10.00 (Pfk) | Pfarrgottesdienst mit Kinderkirche |
| Di 17.06. | 14.00 (SH) | Senioren-gottesdienst mit Krankensalbung im Seniorenheim |
| Sa 21.06. | 14.00 (FS) | Großer Seniorennachmittag |
| So 29.06. | 11.00 (ex) | Pfarrfest im Pfarrzentrum mit Einkaufsmöglichkeit im Fairtradeladerl |
| Sa 05.07. | | Aussendung unseres Pastoralassistenten Dr. Christopher Slotta |
| So 13.07. | 10.00 (Pfk) | Pfarrgottesdienst mit Kinderkirche |
| Mi 23.07. | 19.00 (Pfk) | Wort-Gottes-Feier mit Cantabella zur hl. Lydia, anschließend Lydiafest des Neufahrner Frauenbundes |
| Fr 25.07.c | 10.00 (Pfk) | Firmung mit Domkapitular Msgr. Klaus Franzl |

(AK)=Alte Pfarrkirche Hl. Kreuz-St. Wilgefortis • (ex)= externer Ort • (FS)=Franziskussaal
(KS)=Kleiner Saal • (Min)=Filialkirche St. Margareth Mintraching • (Pfr)=Pfarrkirche St. Franziskus
(SenT)=Seniorentagesstätte Sozialstation • (SH)=Seniorenheim Pichlmayr, Neufahrn

Der Krankenbesuchsdienst informiert alle Kranken und deren Angehörige:

Unser ehrenamtlicher Krankenbesuchsdienst ist wöchentlich im Klinikum Freising anwesend und besucht Sie gerne auf Ihren Wunsch.

Wenn Sie im Freisinger Klinikum aufgenommen werden und von Ihrer Pfarrgemeinde Besuch haben möchten, fragen Sie bitte nach dem entsprechenden dort auszufüllenden Formular.

**Oder Sie geben im Pfarrbüro 08165/647090 oder bei
Renate Engler 08165/4703 direkt Bescheid.**

Damit Sie erleben dürfen: **Ich bin nicht allein, wenn ich krank bin!!**

Durch die Taufe wurden in die Gemeinschaft der Kirche aufgenommen

(03.09.2024 – 28.02.2025)



Aus unserer Pfarrgemeinde sind verstorben

(03.09.2024 – 14.02.2025)



Impressum gem. § 5 Telemediengesetz (TMG)

Herausgeber: Pfarrei St. Franziskus v. Assisi – Neufahrn

Bahnhofstraße 34

85375 Neufahrn

Bahnhofstr. 34a

85375 Neufahrn

E-Mail-Adresse

WEB-Seite

Tel.: 08165 / 64709 0

Fax. 08165 / 64709 10

st-franziskus.neufahrn@ebmuc.de<http://www.erzbistum-muenchen.de/StFranziskusNeufahrn/>

Texte, Bilder und Grafiken des Pfarrbriefs „Der Franziskaner“ unterliegen dem Urheberrecht. Eine Vervielfältigung oder Verwendung, auch in Teilen, ist nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung gestattet.

Die Pfarrei St. Franziskus v. Assisi ist eine Körperschaft Öffentlichen Rechts und wird vertreten durch die Kirchenverwaltung gem. Art. 9 Abs. 2 der Kirchenstiftungsordnung.

Kath. Kirchenstiftung St. Franziskus

IBAN: DE33 7009 3400 0006 4256 07, BIC: GENODEF1ISV

Pfarrbüro – Öffnungszeiten

Montag 9.00 – 12.00 Uhr

Dienstag geschlossen

Mittwoch 9.00 – 12.00 Uhr

Donnerstag 16.00 – 18.00 Uhr

Freitag 9.00 – 12.00 Uhr

Sonntags-Gottesdienstzeiten

Vorabendmesse

18.00 St. Wilgefortis

Sonntag

8.30 St. Margareth Mintraching

10.00 Pfarrkirche

Werktags-Gottesdienstzeiten

Dienstag (Gedächtnis der Verstorbenen)

19.00 Pfarrkirche

jeden 1. Donnerstag im Monat

(Gedächtnis der Verstorbenen)

19.00 St. Margareth Mintraching

Freitag, außer in den Ferien (Morgenlob)

8.30 Kleiner Saal

Samstag (Rosenkranz)

16.30 Kleiner Saal

Seelsorger:

Pfarradministrator

Adriano Sturchio

Kaplan

Pater Binoy Parakkada

Pastoralreferentin i.R.

Christina Brandl-Bommer

Pastoralassistent

Christopher Slotta

Verwaltungsleitung

Ingeborg Heidler

Redaktionsteam: Thomas Kraus • Dorothea Prietzel-Funk • Monika Peißl

Angelika Kiening • Günter Hubert • Gabi Neubauer (Fotos)

V.i.S.d.P. A. Sturchio

Mit Namen gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers und des Redaktionsteams wieder.

Leserbriefe, Artikel und Meinungen geben Sie bitte im Pfarrbüro ab oder senden diese an:

st-franziskus.neufahrn@ebmuc.de . Wir freuen uns über Ihre Zuschriften.

Der Franziskaner erscheint 2 x jährlich: Fastenzeit / Herbst.



Lesung mit Isabell Schupp

anlässlich des 10-jährigen Bestehens der SHG Neufahrn



Die Selbsthilfegruppe der Verwaisten Eltern Neufahrn feiert in diesem Jahr ihr 10-jähriges Bestehen. Anlässlich dieser Feier laden wir Sie herzlich zu einer Lesung mit Isabel Schupp ein.

In ihrem Buch erzählt Isabell Schupp von der Krankheit und dem Sterben ihrer Tochter Pauline. Sie stirbt mit 16 Jahren, nachdem bei ihr sieben Jahre zuvor Leukämie diagnostiziert wurde. Lebendig, tröstlich, aber auch mit viel Humor und Leichtigkeit setzt sich die Autorin mit unserer aller Sterblichkeit auseinander und zeigt, wie sie trotz Trauer und Leid wieder Sinn und Freude am Leben gefunden hat.

Isabell Schupp ist ausgebildete Trauerbegleiterin, begleitet die offene Trauergruppe der Verwaisten Eltern und bietet unter „Blauer Falter Trauerseminare“ Unterstützung für Menschen an, die einen geliebten Menschen durch Unfall, Krankheit, Suizid oder ein anderes Ereignis verloren haben.

Wann: 26.4.2025, 18.30 Uhr

Wo: Franziskussaal Neufahrn, Bahnhofstr. 34, 85375 Neufahrn

Nach der Lesung wird es Raum für Fragen geben.
Anschließend sind alle zu einem kleinen Imbiss zum Austausch eingeladen.